

"Städtebauliche Entwicklung Dichterviertel nord, Ulm"
Städtebaulicher Planungswettbewerb gemäß RPW

Protokoll der Sitzung des Preisgerichts am 08.03.2013

Ort der Sitzung

Zeughaus Ulm, Löwensaal

Begrüßung und Konstituierung

Das Preisgericht tritt um 9.00 Uhr zusammen. Herr Bürgermeister Wetzig und Frau Wagner begrüßen im Namen des Auslobers alle Sitzungsteilnehmer. Herr Wetzig stellt die Anwesenheit fest.

Somit setzt sich das Preisgericht wie folgt zusammen:

Preisrichter (stimmberechtigt)

- Prof. Dipl.-Ing. Andreas Garkisch, 03 Architekten GmbH München
- Dipl.-Ing. Almut Henne, Henne Korn Landschaftsarchitekten Freiburg
- Prof. Leonhard Schenk, Hochschule Konstanz
- Dipl. Ing. Verena Trojan, Trojan Trojan und Partner Darmstadt
- Prof. Dipl.-Ing. Sophie Wolfrum, TU München
- Dipl.-Ing. Alexander Wetzig, Bau- und Umweltbürgermeister der Stadt Ulm
- Herr Dr. Rüdiger Reck, FWG-Fraktion
- Herr Siegfried Keppler, CDU-Fraktion
- Herr Hartmut Pflüger, SPD-Fraktion
- Frau Schäfer-Oelmayer, Grüne-Fraktion
- Herr Dr. Bruno Waidmann, FDP-Fraktion

Vertreter

- Dipl.-Ing. Jochen Köber, Köber Landschaftsarchitektur Stuttgart/ Kirchheim u. Teck
- Dipl.-Ing. Petra Zeese, Freie Planungsgruppe 7, Stuttgart
- Dipl. Ing. Volker Jescheck, Architekt, Hauptabteilungsleiter Stadtplanung, Umwelt, Baurecht, Stadt Ulm
- Frau Dorothee Kühne, SPD-Fraktion

Sachverständige Berater

- Dipl. Ing. Thomas Feig, Hauptabteilungsleiter Verkehrsplanung und Straßenbau, Grünflächen und Vermessung, Stadt Ulm
- Dipl. Ing. Christian Giers, Landschaftsarchitekt, Abteilungsleiter Grünflächen, Stadt Ulm

Ausloberin

- Frau Angela Wagner, Geschäftsführerin Sanierungstreuhand Ulm GmbH
- Frau Karin Meixner, Sanierungstreuhand Ulm GmbH

Gast

- Herr Helmut Kalupa, Abteilung Stadtplanung, Umwelt, Baurecht, Stadt Ulm

Vorprüfung und Protokoll

- Dipl.-Ing. Wolfgang Traub
- Cand. arch. Hakan Dagistanli
- Cand. arch. Cagla Göcer

Für das Preisgericht haben sich folgende Personen entschuldigt:

Herr Erwin Böck, FWG-Fraktion; Frau Barbara Münch, CDU-Fraktion; Frau Annette Weinreich, Grüne-Fraktion; Frau Rose Goller-Nieberle, FDP-Fraktion.

Wahl der Vorsitzenden

Auf Vorschlag von Herrn Wetzig wird Frau Trojan einstimmig – bei eigener Stimmenthaltung – zur Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Sie bedankt sich für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Alle Personen des Preisgerichts geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten haben, noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungs austausch über die Aufgabe hatten. Die Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Sie versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität nach den Grundsätzen der RPW.

Anschließend werden das Preisgerichtsverfahren durch Frau Trojan und die Aufgabenstellung und die Bearbeitungsschwerpunkte durch Frau Wagner erläutert.

Bericht der Vorprüfung

Frau Trojan bittet die Vorprüfung um ihren Bericht. Der detaillierte Vorprüfbericht wurde jedem Teilnehmer des Preisgerichts als Tischvorlage von der Vorprüfung übergeben. Herr Traub erstattet den Bericht der Vorprüfung und übernimmt die Protokollführung.

Der Wettbewerb wurde von der Sanierungstreuhand Ulm GmbH am 25.09.2012 als nicht offener Planungswettbewerb nach RPW ausgelobt. Die 40 zugelassenen Teilnehmer, bestehend aus 3 Berufsanfängern (entsprechend der Zahl der Bewerber) und 37 erfahrenen Büros, wurden im Rahmen eines vorgeschalteten Bewerbungs- und Losverfahrens unter 53 Bewerbern ermittelt. Von den 40 zugelassenen Teilnehmern haben 30 Büros eine Wettbewerbsarbeit abgegeben, die von der Vorprüfung mit den fortlaufenden Tarnzahlen 1001 bis 1030 gekennzeichnet wurden.

Der termingerechte Eingang der Arbeiten wurde geprüft und in den Sammel- und Vorprüflisten dokumentiert. Dabei zeigte sich, dass auf dem Poststempel einiger Pläne und Modelle keine bzw. eine verspätete Datumsangabe angegeben war.

Im Einzelnen sind die Arbeiten mit den folgenden Tarnzahlen betroffen:

1011 - Pläne	1012 - Pläne	1013 - Pläne
1015 - Pläne	1020 - Pläne	1029 - Pläne

1004 - Modell	1008 - Modell	1009 - Modell
1011 - Modell	1012 - Modell	1013 - Modell
1015 - Modell	1016 - Modell	1020 - Modell
1021 - Modell	1029 - Modell	1030 - Modell

Die Verfasser dieser Arbeiten müssen den Nachweis der rechtzeitigen Einlieferung ggf. durch Vorlage des Einlieferungsscheins führen.

In der Auslobung waren fotorealistische Darstellungen (Renderings) nicht zugelassen. Bei den Arbeiten 1011, 1015, 1019, 1024, 1029 und 1030 wurde daher von der Vorprüfung eine entsprechende Darstellung abgedeckt.

Absichtliche Verstöße gegen den Grundsatz der Anonymität konnten nicht festgestellt werden.

Alle Wettbewerbsarbeiten entsprechen in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang.

Für jede Arbeit wurde eine zweiseitige Zusammenfassung erstellt mit den Ergebnissen der Prüfungen sowie Auszügen aus den Plänen. In einer Übersicht und in Diagrammen sind zu jeder Arbeit die Planungswerte zusammengestellt, die von der Vorprüfung nach einheitlichen Kriterien ermittelt und zur besseren Vergleichbarkeit durch Mittelwertberechnungen ergänzt wurden.

Das Preisgericht stellt auf Grundlage des Vorprüfungsberichts fest, dass bei keiner Arbeit ein Verstoß gegen bindende Vorgaben der Auslobung vorliegt und somit alle eingereichten Entwürfe zur Beurteilung zugelassen werden.

Die Vorsitzende bedankt sich für den Bericht der Vorprüfung und bittet die Mitglieder des Preisgerichts zum Informationsrundgang.

Informationsrundgang

Im Informationsrundgang werden ab 9.35 Uhr die Arbeiten durch die Vorprüfung und die Ausloberin (Herr Traub und Frau Wagner) ausführlich und wertfrei vor den Arbeiten erläutert.

Der Informationsrundgang endet um 11.15 Uhr.

Erster Wertungsrundgang

Vor dem ersten Wertungsrundgang werden die Erkenntnisse des Informationsrundgangs ausführlich diskutiert.

Es werden insbesondere folgende Punkte angesprochen:

- städtebauliche Qualität (Gebäude, Freiräume, Quartiersbildung, Wohn- und Gewerbequalität)
- Funktionalität der Erschließung
- sinnvolle Entwicklung in Realisierungseinheiten
- Wirtschaftlichkeit
- Nachhaltigkeit

Im ersten Wertungsrundgang werden ab 11:40 Uhr durch das Preisgericht aufgrund schwerwiegender städtebaulicher Mängel die Arbeiten mit den folgenden Tarnzahlen einstimmig ausgeschieden:

1006
1014
1015
1025

Es verbleiben 26 Arbeiten in der Wertung.
Der erste Wertungsrundgang endet um 13.00 Uhr.
Frau Stadträtin Kühne verlässt die Sitzung um 13.00 Uhr.

Zweiter Wertungsrundgang

Ab 13.50 Uhr werden die verbleibenden Arbeiten einer kritischen und vergleichenden Wertung unterzogen. Nach ausführlicher Diskussion der jeweiligen Vor- und Nachteile vor den Plänen und Modellen werden mehrheitlich folgende Arbeiten im 2. Rundgang ausgeschieden:

Tarnzahl	Stimmverhältnis
1002	10:1
1003	10:1
1005	7:4
1007	10:1
1009	8:3
1010	11:0
1011	11:0
1013	11:0
1016	9:2

1017	8:3
1018	11:0
1019	11:0
1021	11:0
1022	11:0
1026	11:0
1027	7:4
1028	10:1
1029	11:0
1030	10:1

Der 2. Rundgang endet um 16:00 Uhr.

Nach Abschluss dieses 2. Wertungsrundgangs verbleiben noch folgende 7 Arbeiten im Verfahren:

1001
1004
1008
1012
1020
1023
1024

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass diese verbliebenen Arbeiten die **engere Wahl** bilden.

Nach erneuter eingehender Diskussion über Qualitätsanforderungen an die Entwürfe werden die verbleibenden Arbeiten durch die Fach- und Sachpreisrichter und die sachverständigen Berater in Arbeitsgruppen schriftlich beurteilt. Als Grundlage der Beurteilung dienen die in der Auslobung genannten und in der Sitzung spezifizierten Kriterien.

Die schriftlichen Beurteilungen werden ab 17.30 Uhr vor den Arbeiten verlesen, diskutiert und ergänzt und vom Preisgericht in den nachfolgenden Textfassungen beschlossen.

Arbeit 1001

Der Entwurf operiert mit 6 großen Blöcken, mit denen er präzise den städtischen Raum formt. Im Zentrum liegen zwei große Blöcke, deren halböffentliche Erschließungshöfe – als offener Hof oder Handwerkerhof zu nutzen – auch die Randbebauung zu den angrenzenden Hofräumen erschließt.

Der öffentliche Raum ist städtisch und mit klaren Kanten ausgebildet. Von der Schillerstraße führt eine Erschließungsstraße als shared space in das Gebiet. In der Quartiersmitte liegt ein baumbestandener offener Erschließungshof mit gegenüberliegendem Biergarten, der nach Süden in eine Raumfolge übergeht, die über einen kleinen Vorplatz mit Brunnen zum Quartiersplatz an der kleinen Blau führt.

Der öffentliche Fuß- und Radweg entlang der Blau ist städtisch mit Brüstung und Alleebäumen ausgebildet. Zum Quartiersplatz an der Blau sind eingeschossige Arkaden für Läden und Gastronomie vorgelagert.

Das entlang der Schillerstraße angeordnete Gewerbe für Hotel, Boarding House, Handwerkerhof und Einzelhandel ist in der Lage grundsätzlich richtig, jedoch bedarf das Konzept der Differenzierung.

Durch die Blockstruktur ergeben sich ruhige Wohnlagen in den Regelbebauung, jedoch bedürfen die Eckausbildungen noch einer sorgfältigeren Planung. Der aufgezeigte Wohnungstyp eines Laubenganghauses eignet sich jedoch nicht als universelles Angebot für den Standort. Hervorzuheben sind die Maisonettewohnungen auf den Baublöcken, deren Dachgartenwohnungen eine hervorragende Raumqualität bieten. Schön sind die ruhigen, verkehrsfreien Wohnhöfe.

Kritisch wird jedoch die Definition der Dachaufbauten als „Stadtkrone“ gesehen.

Die Bebauung südlich der Blau ist folgerichtig zum Städtebau nördlich der Blau entwickelt. Die vorgeschlagene Baumasse und Bauform des Hotelblocks ist dabei jedoch zu massiv.

Da die Tiefgaragen von außen erschlossen werden, soll nur der Besucherverkehr in das Quartier hineinfahren. Trotzdem wird angezweifelt, dass angesichts der Baudichte die ausschließliche Ausbildung des öffentlichen Raums als shared space funktioniert. Das aufgezeigte Tiefgaragenkonzept, das die mit großkronigen Bäumen bestandenen halböffentlichen Höfe vollständig unterbaut, ist unnötig ungünstig dargestellt.

Die Ausbildung in Bauabschnitten ist aufgrund der gewählten zusammenhängenden Baublöcke schwierig. Aufgrund der kompakten Blockstruktur ist die Arbeit ein wirtschaftlicher Beitrag.

Insgesamt ist die Arbeit aufgrund ihrer kräftigen geschlossenen, jedoch jeweils unterschiedlich ausgeformten Blockstrukturen und der differenzierten öffentlichen und halböffentlichen Räume ein interessanter Wettbewerbsbeitrag.

Arbeit 1004

Die Arbeit zeigt eine Lösung auf, die durch die Anordnung von randlichen, lärmabweisenden Gebäuden ein introvertiertes Quartier schafft. Die höhere Bebauung an den Rändern ermöglicht im Binnenbereich eine offene Punktbebauung, die in Gärten – privat oder gemeinschaftlich genutzt – angeordnet sind. Dies wird gewürdigt, auch wenn die Bautypologie des Innenbereichs klein dimensioniert ist und an Siedlungsbau erinnert. Die öffentlichen Räume werden bestimmt durch die wenig differenzierten Strassen, konzentrieren sich darüber hinaus auf den schön angeordneten Quartiersplatz und die kleine Blau. Die Verbindung ins südliche Dichterviertel und nach Westen ist gut gelöst.

Die Verkehrserschließung funktioniert über einen Bügel, von dem aus die Tiefgaragen anfahrbar sind. Die davon abgerückten Gebäude sind durch Privatwege erschlossen, was in Bezug auf die KFZ-Erschließung nicht ganz gelöst ist.

Die Dichtewerte lassen eine wirtschaftliche Entwicklung erwarten. Die Verfasser haben sich intensiv mit Konzepten zur Nachhaltigkeit beschäftigt, was positive Ansätze bringt. Die Realisierung in Bauabschnitten ist nicht ganz schlüssig, da die städtischen Grundstücke erst relativ spät einbezogen werden.

Insgesamt ist der Ansatz eines durchgrünten Wohnquartiers in offener Bauweise interessant, bildet jedoch nicht die richtige Antwort auf den Anspruch des Innerstädtischen Wohnens.

Arbeit 1008

Die Verfasser schlagen eine Blockrandstruktur hoher Dichte vor, die sich in ihrer Ausprägung an die historischen Stadterweiterungen um die Jahrhundertwende anlehnt. Dem Lärmschutz zu Bundesstraße und Blaubeurer Kreisel wird durch die Geschlossenheit der Baublöcke Rechnung getragen. Die durchschnittliche Höhe von überwiegend drei bis vier Geschossen wird durch siebengeschossige, in die Baublöcke integrierte Punkthäuser ergänzt, die als Dominanten im Quartiersgefüge überwiegend gut positioniert sind.

Die innere Verkehrserschließung erfolgt nachvollziehbar über den vorhandenen Erdschließungsbügel Moltke-/Kleiststraße. Die westlichen Blöcke werden über eine Verlängerung der Inneren Wallstraße bis zur Schillerstraße erschlossen, was zum einen aufwändig und zum anderen unnötig erscheint (mögliche Anbindung an inneren Erschließungsbügel) und zugleich den Glacispark entwertet.

Markante Stadträume sind die mittige Nord-Süderschließung, die sich großzügig zur Blau hin platzartig aufweitet, sowie das leider baulich zu eng gefasste Flussbett der Blau. Entlang der Blau scheint der öffentlich Raum „in die Zange“ genommen, was das Wohnen am Wasser vor die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum stellt. Der Platzabschluss südlich der kleinen Blau mit einer neugeschossigen Hochhausscheibe ist fraglich, auch weil damit der Anschluss an das südliche Dichterviertel über die Goethestraße verstellt ist. Die Überbauung der Blau mit einem Kindergarten als Brücke zwischen zwei privaten Gartenhöfen ist überhaupt nicht nachvollziehbar.

Die Freiraumqualität im öffentlichen und im zu engen privaten Raum ist zu hinterfragen. Der Entwurf suggeriert eine grüne Urbanität, die sich in der Realität nicht umsetzen lässt. Die durchgezogene Wallstraße degradiert den Glacispark zum Verkehrs- und Abstandsgrün, die Straßenräumen sind

undifferenziert mit Vorgärten und Baumreihen ausgestattet, die begrünte Platzoberfläche lässt eine städtische, multifunktionale Nutzung nicht zu.

Das Wohngemenge bestehend aus Spänner für Familienwohnungen und Apartments und Stadthaus-/Reihenhaustypen ist ausgewogen, die Verdichtung der Gewerbeeinheiten entlang der Schillerstraße ist richtig gewählt.

Auf Grund der genannten Mängel vermag der Entwurf, trotz einer interessanten Grundkonzeption, nicht insgesamt zu überzeugen.

Arbeit 1012

Aus der Gesamtbetrachtung des Dichterviertels wird eine durchgehende Blockstruktur entwickelt. Daraus erklärt sich auch die auf den ersten Blick befremdliche Blockinnenführung der Kleinen Blau. Die Kleine Blau bildet also keine Zäsur zwischen dem nördlichen und südlichen Dichterviertel, sondern stützt das Prinzip unterschiedlicher Grünraumqualitäten in den Blockinnenbereichen mit zum Teil halböffentlichem Charakter. Dafür erkaufte man sich allerdings Fußgängerverkehr im Inneren der Baulücke. Es stellt sich die Frage, ob so nahe am Bahnhof die Aufgabe des privaten Charakters der Blockinnenbereiche wirklich ratsam ist. Jedoch wird durch diese städtebauliche Lösung die Einheit des Dichterviertels sehr stark unterstrichen.

Die Dimension der Blöcke wird aus dem südlichen Dichterviertel hergeleitet, ist somit bewährt und sicher tragfähig. Zudem ist die abschnittsweise Realisierung sehr gut möglich. Das Gerüst von Straßen und kleinem Stadtplatz ist differenziert und abwechslungsreich. Betont wird zum Vorteil des ganzen Dichterviertels die Nord-Südverbindung durch das Viertel insgesamt, auch mittels einer beiläufigen Anbindung über die Kleine Blau, ohne überinstrumentiert zu sein. Jedoch überzeugen weder das nördliche noch das südliche Ende der neuen Nord-Süd-Verbindung im neuen Viertel. Die Anbindung über die Gleise nach Osten durch den geplanten Fuß- und Radweg über die Bahn wird in das Konzept leider nicht einbezogen.

Kritisch gesehen wird die Westerschließung über die Innere Wallstr und die Stellplätze im sehr reduzierten Glacisark, der dadurch sehr stark auf einen Charakter als Verkehrsgrün reduziert wird. Im Text werden TG Zufahrten erwähnt, die aber im Plan nicht dargestellt werden. Wie dann tatsächlich die Erdgeschosse der Häuser sich darstellen werden ist in der Zusammenschau von Lageplan und Erdgeschossgrundriss und textlicher Erläuterung nicht ganz schlüssig. Auch ist die behauptete Vielfalt der Wohnformen zwar plausibel, wird aber nicht explizit gezeigt.

Die insgesamt hohe Dichte wird in diesem Entwurf mit einer hohen Wohnqualität verbunden. Ein Standort für Dienstleistungen oder gewerbliche Nutzungen wird nicht dargestellt. Vielmehr wird durch die Detailpläne fast durchgängig Wohnen im Erdgeschoss gezeigt, was vor dem Hintergrund der intensiven öffentlichen Durchwegung kritisch zu sehen ist.

Insgesamt ist die Arbeit ein robuster solider Entwurf, der viel richtig macht, aber wenig Differenzierung der Bautypologie anbietet. Einer weiteren Ausdifferenzierung steht die angebotene Körnung der Blöcke und öffentlichen Räume zwar nicht im Wege, wird aber auch nicht aufgezeigt.

Arbeit 1020

Den Verfassern gelingt es, mit der Variation einer einfachen Blocktypologie ein neues innerstädtisches Stadtquartier von ausgeprägter Eigenständigkeit zu entwickeln.

Stimmig proportionale, schiefwinklige Wohnblöcke erzeugen eine spannungsvolle und abwechslungsreiche Abfolge von öffentlichen Straßen- und Platzräumen; gleichzeitig entstehen geschützte Innenhöfe von hoher Wohn- und Aufenthaltsqualität. Die Blöcke bieten durchgängig attraktive Wohnlagen mit individuellen Parzellierungsmöglichkeiten. Auf schwierige Ecksituationen wird mit architektonischen Sonderlösungen reagiert. Die großzügigen geschlossenen Blöcke schaffen zugleich den baulichen Lärmschutz zu Hindenburgring und Bahngelände. Die halboffene Bebauung mit Einzelbaukörpern nördlich der Blau reagiert in kontrovers diskutierter Verdichtung auf dieses schmale Baufeld.

Der Glacisark wird mit der Auffassung der Wallstraße insgesamt aufgewertet und verknüpft sich räumlich gut akzentuiert mit den inneren Erschließungsräumen.

Die Verfasser verzichten zwar auf eine zusätzliche aufgeweitete Grünzone entlang der Blau; ermöglichen aber mit einer durchgehenden urbanen Fuß- und Radwegverbindung auf der Nordseite unmittelbar der Bebauung vorgelagert die Erlebbarkeit des Fußlaufs.

Die Erschließung des Quartiers über Mischflächen erscheint problematisch, kann aber funktionsgerecht angepasst werden. Die Verknüpfung mit dem nördlichen Dichterviertel ist in selbstverständlicher Weise sehr schön gelöst. Die Erschließungsflächen sind zugleich individuell gestaltete öffentliche Räume von hoher Aufenthaltsqualität; besonders positiv wird der leicht geknickte zentrale Stadtplatz in der Quartiersmitte bewertet, der auch einen guten Übergang zum südlichen Dichterviertel schafft. Die Fortführung der langfristig angedachten neuen Geh- und Radwegbrücke über die Bahn in die Quartiersmitte hinein ist schlüssig, wobei die Realisierung dieser Brücke jedoch nicht zwingend erforderlich ist.

Die abschnittsweise Realisierung des Konzepts unter Berücksichtigung der aktuellen Grundeigentumsverhältnisse ist gut möglich. Die Wirtschaftlichkeit liegt im mittleren Bereich.

Insgesamt entsteht mit der vorgeschlagenen Lösung ein qualitativvolles neues innerstädtisches Quartier von hoher Identität.

Arbeit 1023

Die Quartiersbebauung nimmt Bezug zu den Blockgrößen östlich der Bahn und ist in Dimension und Orientierung angemessen. Zum Glacispark formulieren die Blöcke einen großen, überwiegend geschlossenen Bogen, der sich aus der Straßenführung ableitet.

Die vorhandene Erschließung wird weitgehend aufgegriffen, einzig eine Stichstraße wird Sackgasse. Der innere Quartiersplatz ist räumlich schlüssig zugeordnet und bindet folgerichtig nach Süden an das südliche Dichterviertel an.

Die relativ großen Blockränder erlauben ein differenziertes Angebot an urbanen Wohnformen. Die Höhenentwicklung im Quartier mit den vorgeschlagenen Stadthäusern erzeugt in Teilen eine nichtausreichende Dichte. Der südöstliche Block weicht erheblich in Zuschnitt und Nutzung von den anderen ab. Die eingeschossige Bebauung zum Grünraum befriedigt nicht. Grundsätzlich erscheint die Zuordnung der Nahversorgung zur Schillerstraße jedoch richtig.

Die grüne Fuge an der Südseite der Blau wirkt im Bezug zum nahen Landschaftsraum überzogen und ist nicht erforderlich. Die Gestaltung des Glacisparks in Form eines Energiewalds ist in dieser stadträumlichen Lage inakzeptabel. Das Hochhaus im Übergang zwischen grüner Fuge und Glacispark ist in Höhe und Lage unangemessen. Die Staffelung der Bauformen entlang der B10 mit dem Turm als Hochpunkt ist nicht nachvollziehbar.

Der Abgleich der städtebaulichen Figur mit den avisierten Realisierungsabschnitten gelingt nur unzureichend.

Mit den 5 großen Baublöcken wird eine robuste städtebauliche Struktur angeboten, die mit dem Grünzug zwischen Bleichstraße und Blau und der Gestaltung des Hochpunkts jedoch nicht überzeugen kann.

Arbeit 1024

Die Aufteilung des Quartiers nördlich der kleinen Blau in 5 angenehm dimensionierte Bandblöcke wird positiv bewertet.

Trotz einer hohen städtebaulichen Dichte bietet der Entwurf großzügige private Blockinnenhöfe mit vielfältigen Freiraumnutzungen an. Interessant sind die nicht parallel geführten Blockkanten, die in Zusammenspiel mit Vorgärten abwechslungsreiche öffentliche Räume schaffen.

Von Norden nach Süden verläuft ein öffentlicher Stadtraum, der das Quartier erschließt und angenehm dimensioniert sich zur kleinen Blau öffnet.

Das Hochhaus am Blaubeurer Ring ist richtig platziert. Durch eine Geländekorrektur wird die Fuß- und Ragwegverbindung zum Blaubeurer Tor aufgeweitet. Nicht so überzeugend ist die Verbindung in das südliche Dichterviertel.

Die Verfasser liefern für die Randbebauung mit durchgesteckten Wohnungen den Nachweis für den Schallschutz. Die Baublöcke lassen sich gut in kleine Parzellen aufteilen. Das Dienstleistungszentrum an der Schillerstraße direkt gegenüber dem zukünftigen Westzugang zum Hauptbahnhof liegt richtig. Die Sonderwohnformen an der kleinen Blau sind gut platziert. Die Erschließung funktioniert.

Die etappenweise Realisierung der Bauabschnitte ist dargestellt. Die städtebaulichen Kennwerte sind der innerstädtischen Lage angemessen und lassen eine wirtschaftliche Realisierung erwarten.

Insgesamt ist die Arbeit ein gut durchdachter Beitrag für das Dichterviertel.

Rangfolge

Das Preisgericht bewertet ausgiebig und abwägend die Qualitäten der vorliegenden Beiträge vor den Plänen und den Modellen und nach eingehender Diskussion wird die Rangfolge der engeren Wahl wie folgt beschlossen:

1020	1. Rang	11:0 Stimmen
1024	2. Rang	8:3 Stimmen
1012	3. Rang	11:0 Stimmen
1001	4. Rang	9:2 Stimmen
1004	Anerkennung	11:0 Stimmen
1008	Anerkennung	11:0 Stimmen
1023	Anerkennung	11:0 Stimmen

Verteilung der Preise und Anerkennungen

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Arbeiten entsprechend der beschlossenen Rangfolge, aber abweichend von der Auslobung wie folgt auszuzeichnen.

1020	1. Preis	15.000 €
1024	2. Preis	12.000 €
1012	3. Preis	10.000 €
1001	4. Preis	6.000 €
1008	Anerkennung	3.000 €
1004	Anerkennung	3.000 €
1023	Anerkennung	3.000 €

Das Preisgericht beschließt einstimmig, im Fall eines nachträglichen Ausfalls eines der Preisträger, die entsprechende Preissumme gleichmäßig auf die anderen Preisträger und bei Ausfall eines der mit einer Anerkennung ausgezeichneten Verfasser, die entsprechende Anerkennungssumme gleichmäßig auf die anderen Anerkennungen zu verteilen.

Preisgerichtsempfehlung

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Arbeit des ersten Preises als Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen.

Für die weitere Bearbeitung der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit empfiehlt das Preisgericht dem Auslober einstimmig, die Wegeverbindung am westlichen Nordufer der Blau aufzuweiten und die bauliche Dichte im Bereich zwischen Bleichstraße und Blau zu reduzieren.

Abschluss

Nach Öffnung der Umschläge durch die Vorsitzende werden die Namen der Verfasser festgestellt und verlesen. Das Preisgericht bittet den Auslober, die Teilnahmeberechtigung der Verfasser zu prüfen.

Die Vorsitzende bedankt sich beim Auslober für die Auslobung dieses Wettbewerbs und bei den Mitgliedern des Preisgerichtes für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und Diskussion. Sie entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die sehr gute Vorbereitung und Begleitung des Verfahrens. Danach gibt sie ihr Amt als Vorsitzende zurück.

Herr Bürgermeister Wetzig dankt der Vorsitzenden des Preisgerichts und allen Beteiligten.

Die Sitzung wird um 19:00 Uhr beendet.

Anlagen:

Namen der Preisträger und der Teilnehmer
Teilnehmerliste Preisgericht

Namen der Preisträger und der Teilnehmer

Tarnzahl	Teilnehmer	Ergebnis	Preisgeld
1001	<p>Heim Kuntscher Liebigstr. 5, 80538 München Tel.: 089-24224527</p> <p>Grün-Landschaftsarchitektur Nederlinger Str. 2, 80638 München</p>	4. Preis	6.000€
1002	<p>ARGE Mack + Sorg GbR Fr.-List-Str. 25, 70736 Fellbach Tel.: 0711- 5782517</p> <p>Hannes Stahlecker Stuttgarter Str. 36, 70469 Stuttgart</p>	2.Rundgang	
1003	<p>ISA- Internationales Stadtbauat. Dipl.-Ing. Dita Ley, Dr.-Ing.S.J.Lee Furtbachstr. 10, 70178 Stuttgart Tel.: 0711- 6403031, contact@stadtbauatelier.de</p>	2.Rundgang	
1004	<p>Brederlau + Holik Büro für Architektur und Städtebau Fasanenstr. 53, 38102 Braunschweig Tel.: 05044- 881337, buero@brederlau-holik.de</p> <p>Dr.-Ing. Lucia Grosse-Bächle Landschaftsarchitektin Herrenhäuser Str. 2a, 30419 Hannover</p>	Anerkennung	3.000€
1005	<p>Kappler Sedlak Architekten und Stadtplaner GmbH Wilhelm-Marx-Str. 9, 90419 Nürnberg Tel.: 0911-4864660, office@kapplersedlak.de</p> <p>WGF Landschaft GmbH Vordere Cramergasse 11, 90478 Nürnberg Tel.: 0911- 946030, info@wgf-nuernberg.de</p>	2.Rundgang	
1006	<p>BB22 Architekten + Stadtplaner</p> <p>Gisela Marta Stötzer Landschaftsarchitektin</p>	1. Rundgang	
1007	<p>Schreiberplan GbR Marktstr. 10, 72622 Nürtingen Tel.: 07022-40700, sp@schreiberplan.de</p>	2. Rundgang	

	Winkens Architekten Bismarckstr. 63/64, 10627 Berlin Tel.: 030- 28049910		
1008	Freie Planungsgruppe Berlin GmbH Giesebrechtstr. 10, 10629 Berlin	Anerkennung	3.000 €
1009	ANP-Architektur und Planungsgesellschaft mbH Hessenallee 2, 34130 Kassel Tel.: 0561-70775-0, info@anp-ks.de GTL Landschaftsarchitekten GbR Treppenstr. 2, 34117 Kassel 0561-78946-0, kontakt@gtl-kassel.de	2. Rundgang	
1010	Urdan essences Oranienstr. 22, 10999 Berlin Tel.: 030-28099699, studio@urdan-essences.com STrama.-GmbH Waldemarstr. 33a, 10999 Berlin	2. Rundgang	
1011	O&O Baukunst Gesellschaft von Architekten mbH Justinianstr. 16, 50679 Köln Tel.: 0221-8888680, koeln@ortner-ortner.de FSW Landschaftsarchitekten Bergische Landstraße 606, 40629 Düsseldorf	2. Rundgang	
1012	Schaltraum Architektur Johanniswall 5, 20095 Hamburg Tel.: 040- 87604790, info@schaltraum.net BHF Landschaftsarchitekten Platz der Jugend 14, 19053 Schwerin	3.Preis	10.000€
1013	BS+ städtebau und architektur Kennedyallee 34, 60596 Frankfurt am Main Tel.: 069-260140-43, info@bsplus.de El:ch landschaftsarchitekten Adlzreiterstr. 24, 80337 München	2. Rundgang	
1014	Blaumoser Architekten Söchingerstr. 1b, 82319 Starnberg Tel.: 08151-55927-0, info@blaumoser-architekt.de Zaharias Landschaftsarchitekten Welserstr. 25, 81373 München	1. Rundgang	

	<p>Albert Wimmer ZT-GmbH Flachgasse 53, 1150 Wien Tel.: +4319823000, office@awimmer.at</p>		
1015	<p>Knollconsult ZT GmbH Ob.Donaustr. 59, 1020 Wien</p>	1.Rundgang	
1016	<p>DNR Daab Nordheim Reutler Partnerschaft Floßplatz 11, 04107 Leipzig Tel.: 0341-2682060, info@dnr-leipzig.de</p> <p>Fagus GbR Hauptstr. 9, 04416 Markkleeberg</p>	2. Rundgang	
1017	<p>Architektur & Landschaft Stefan Giers Preysingplatz 2, 81667 München</p> <p>R+b landschaftsarchitektur Königstraße 12, 01097 Dresden</p>	2.Rundgang	
1018	<p>Planungsgruppe Welz- Lorenz- Jetter Schillerplatz 8/1, 73033 Göppingen</p>	2. Rundgang	
1019	<p>Thomas Schüler Architekten BDA Stadtplaner Ackerstr. 19, 40233 Düsseldorf Tel.: 0211-9233900, info@schueler-architekten.de</p>	2.Rundgang	
1020	<p>Bbzl Böhm benfer zahiri landschaften städtebau Marchlewskistraße 105, 10243 Berlin Tel.: 030- 29665563, wbw@bbzl.de</p>	1. Preis	15.000€
1021	<p>Vov Ey Architektur Judith und Ulrich von Ey Tucholskystr. 36, 10117 Berlin Tel.: 030- 28390040, mail@voney.de</p>	2. Rundgang	
1022	<p>ARP Architektenpartnerschaft Stuttgart GbR Rotebühlstraße 169/1 70197 Stuttgart Tel.: 0711- 64869205, F.baur@arp-stuttgart.de</p>	2. Rundgang	
1023	<p>711LAB Stefan Werrer Talstr. 41, 70188 Stuttgart Tel.: 0711- 93363893, info@711lab.com Bauchplan Georgenstr. 112, 80798 München</p> <p>Raumspielkunst Talstr. 41, 70188 Stuttgart</p>	Anerkennung	3.000€

1024	<p>Ars Herrmann + Hornung GmbH Gablenberger Hauptstr. 77, 70186 Stuttgart Tel.: 0711- 487500, info@architekten-ars.de</p> <p>Hannes Schreiner Freier Landschaftsarchitekt Oberwiesenstr. 59, 70619 Stuttgart</p>	2.Preis	11.000€
1025	<p>Schneider + Schuhmacher StädteBauProjekte GmbH & Co. KG Poststrasse 20A 60329 Frankfurt Tel.: 069-25626262, office@schneider-schumacher.de</p> <p>Mann Landschaftsarchitektur Marktstr. 14 37037 Fulda</p>	1. Rundgang	
1026	<p>Kleyer.koblitz.letzel.freivogel ges. von architekten mbH Oranienstrase 25, 10999 Berlin Tel.: 030- 695808660, berlin@kklf.de</p> <p>Hahn Hertling von Hantelmann Landschaftsarchitekten GmbH Schönhauser Allee 8, 10119 Berlin</p>	2.Rundgang	
1027	<p>Teleinternetcafe Verfasser: Manfred Eccli, Marius Gantert Rötestraße 38A, 70197 Stuttgart Tel.: 0176-25892838, mg@teleinternetcafe.de</p> <p>Gerko Schröder TH Treibhaus Landschaftsarchitektur Hamburg Kastanienallee 9, 20359 Hamburg</p>	2.Rundgang	
1028	<p>Weinbrenner.single.arabzadeh Afshin Arabzadeh freier Architekt Rembrandstr. 76, 72622 Nürtingen Tel.: 07022-9470-0, info@wsa-nt.de</p> <p>Frank Kiessling Landschaftsarchitekten Wienerstr. 14b, 10999 Berlin</p>	2.Rundgang	
1029	<p>Stephan Braunfels Architekten Rudi-Dutschke-Straße 26, 10969 Berlin Tel.: 030- 2537600, post@braunfels-architekten.de</p> <p>Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten Reichenbergerstr. 113a, 10999 Berlin</p>	2.Rundgang	
1030	<p>Hähnig / Gemmeke Freie Architekten BDA Katharinenstr. 29, 72072 Tübingen Tel.: 07071-79560, architekten@haehnig-gemmeke.de</p> <p>Stefan Fromm Landschaftsarchitekten Breitwasenring 2, 72135 Dettenhausen</p>	2.Rundgang	

Städtebauliche Entwicklung Dichterviertel Nord, Ulm
Städtebaulicher Planungswettbewerb gemäß RPW
Teilnehmerliste Preisgericht, Freitag, 08.03.2013, Zeughaus Ulm, Löwensaal

	Name	Funktion	Unterschrift
1	Prof. Dipl.-Ing. Andreas Garkisch 03 Architekten GmbH München	Fachpreisrichter	Garkisch
2	Dipl.-Ing. Almut Henne Henne Korn Landschaftsarchitekten Freiburg	Fachpreisrichterin	Henne
3	Prof. Leonhard Schenk Hochschule Konstanz	Fachpreisrichter	Schenk
4	Dipl.-Ing. Verena Trojan Trojan Trojan und Partner Darmstadt	Fachpreisrichterin	Trojan
5	Prof. Dipl.-Ing. Sophie Wolfrum TU München	Fachpreisrichterin	S. Wolfrum
6	Dipl.-Ing. Alexander Wetzig Bau- und Umweltbürgermeister, Stadt Ulm	Fachpreisrichter	Wetzig
7	Dipl.-Ing. Jochen Köber Köber Landschaftsarchitektur Stuttgart/Kirchheim u. Teck	stellv. Fachpreisrichter	Köber
8	Dipl.-Ing. Petra Zeese Freie Planungsgruppe 7, Stuttgart	stellv. Fachpreisrichterin	Zeese
9	Dipl.-Ing. Volker Jescheck Hauptabteilungsleiter Stadtplanung, Umwelt, Baurecht der Stadt Ulm	stellv. Fachpreisrichter	Jescheck
10	Herr Siegfried Keppler CDU-Fraktion	Sachpreisrichter	Keppler
11	Herr Bruno Waidmann FDP-Fraktion	Sachpreisrichter	Waidmann
12	Herr Dr. Rüdiger Reck FWG-Fraktion	Sachpreisrichter	Reck
13	Frau Birgit Schäfer-Oelmayer Grüne-Fraktion	Sachpreisrichterin	Schäfer-Oelmayer
14	Herr Hartmut Pflüger SPD-Fraktion	Sachpreisrichter	H. Pflüger
15	Frau Barbara Münch CDU-Fraktion	stellv. Sachpreisrichterin	e
16	Frau Rose Golier-Nieberle FDP-Fraktion	stellv. Sachpreisrichterin	e
17	Herr Erwin Böck FWG-Fraktion	stellv. Sachpreisrichter	e
18	Frau Annette Weinreich Grüne-Fraktion	stellv. Sachpreisrichterin	e
19	Frau Dorothee Kühne SPD-Fraktion	stellv. Sachpreisrichterin	Kühne
20	Dipl.-Ing. Thomas Feig Hauptabteilungsleiter Verkehrsplanung und Straßenbau, Grünflächen, Vermessung der Stadt Ulm	Sachverständiger Berater	Feig
21	Dipl.-Ing. Christian Giers Landschaftsarchitekt, Abteilungsleiter Grünflächen, Stadt Ulm	Sachverständiger Berater	Giers
22	Herr Lars Schneider Abteilung Verkehrsplanung der Stadt Ulm	Sachverständiger Berater	
23	Herr Helmut Kalupa Abteilung Stadtplanung, Umwelt, Baurecht der Stadt Ulm	Gast	Kalupa
24	Frau Angela Wagner Sanierungstreuhand Ulm GmbH Geschäftsführerin	Ausloberin	A. Wagner
25	Frau Karin Meixner Sanierungstreuhand Ulm GmbH	Ausloberin	K. Meixner
26	Dipl.-Ing. Wolfgang Traub Architekturbüro Obermeier + Traub	Vorprüfung	W. Traub
27	Cand.arch. Caglia Göcer Architekturbüro Obermeier + Traub	Vorprüfung	C. Göcer
28	Cand.arch. Hakan Dagistanli Architekturbüro Obermeier + Traub	Vorprüfung	H. Dagistanli